

„Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war“

Die Geschichte aufbewahren und weitersagen

Familiengottesdienst Heiligabend 2010
in der Kreuzkirche zu Wassenberg

Die Idee: in mehreren Spielszenen recherchiert der Evangelist Lukas Hintergrundinformationen für sein Evangelium. Er hat sich in Bethlehem einquartiert und spricht um das Jahr 80 mit den Nachfahren derer, die damals die Geburtsgeschichte mitbekommen haben. Jeweils nach einer Szene tritt Lukas an sein Schreibpult und schreibt den nächsten Abschnitt der Weihnachtsgeschichte. Ein Schlussdialog erzählt von heutigen Weihnachtsbräuchen und spricht an, wie wir heute die Geschichte aufbewahren und weitersagen können.

musikalisches Vorspiel: I'll be home for christmas (Band)

I'm dreaming tonight
Of a place I love
Even more than I usually do.
And although I know
It's a long road back
I promise you
I'll be home for Christmas,
You can count on me.
Please have snow and mistletoe
And presents under the tree.
Christmas Eve will find me,
Where the love light gleams.
I'll be home for Christmas,
If only in my dreams.
Wo bist du zuhause?
Gott kommt heut zu dir!
Schau dich um in dieser Nacht
und öffne ihm die Tür.
Was hast du erwartet?
Gott kommt heut zur Welt!
Lass dir einfach zeigen,
was diese Nacht erhellt.

Begrüßung und Bekanntmachungen

Stichworte: Endlich wieder hier – Zuhause? – einen Platz gefunden – angekommen?

Hören, singen, beten...

Die Geschichte aufbewahren und weitersagen!

Danke an... Kollekte... die nächsten Gottesdienste...

Lied: Vom Himmel hoch... (EG 24)

1. Vom Himmel hoch da komm ich her / ich bring euch gute neue Mär /
der guten Mär bring ich so viel / davon ich singn und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn /
ein Kindelein so zart und fein / das soll eu'r Freud und Wonne sein.
5. So merket nun das Zeichen recht / die Krippe, Windelein so schlecht /
da findet ihr das Kind gelegt / das alle Welt erhält und trägt.
6. Des laßt uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn hinein /
zu sehn, was Gott uns hat beschert / mit seinem lieben Sohn verehrt.

Eröffnung Im Namen des Vaters...

Gebet

Wir kommen zu dir, Gott.

Viele erschöpft von den Anstrengungen der letzten Wochen,
müde von den Vorbereitungen dieses Tages
und gespannt auf alles, was dieser Heilige Abend bringen wird.
Wir bitten dich, Gott, lass uns zur Ruhe kommen,
damit wir loslassen können, was uns eben noch beschäftigt hat.
Schenke und Gelassenheit.

Führe du zu einem guten Ende, was wir begonnen haben.

Lass uns jetzt aufmerksam werden,
damit wir deine vertraute Botschaft wieder neu hören können.
Denn alle Jahre wieder erinnerst du uns daran,
dass du zu uns gekommen bist.

Uns zuliebe hast du unsere Nähe gesucht.

Weil wir dir heilig sind, bist du Mensch geworden.

Um unser kleines Leben heil zu machen
und Heil in diese Welt zu bringen.

Wir wollen diese Botschaft hören,
davon singen und sagen,
sie beherzigen und weitergeben
in Worten und mit Taten.

Wir bitten dich heute Abend, Gott,
bewege uns, lass uns zu Botinnen und Boten werden,
damit wir anderen von dir erzählen
und den Menschen in deinem Namen Heil bringen.

Durch Jesus Christus, deinen Sohn,
und durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liedruf (Band): Erleuchte und bewege uns

Erleuchte und bewege uns,
leite und begleite uns,
erleuchte und bewege uns,
leit' und begleite uns,
erleuchte und bewege uns,
leit' und begleite uns.

Lesung Jesaja 9

Beim Propheten Jesaja heißt es:

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.

Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist,
wenn man Beute austeilt.

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;

und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

6 auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem
Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Lied: Es ist ein Ros entsprungen (EG 30)

1. Es ist ein Ros entsprungen / aus einer Wurzel zart, /
wie uns die Alten sungen, / von Jesse kam die Art /
und hat ein Blümlein bracht / mitten im kalten Winter / wohl zu der halben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, /
hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; /
aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.

3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. /
Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.

Szene 1: Lukas schreibt (2:45 min.)

- Lukas Wie fange ich bloß an? Ich finde, es wird Zeit, das alles nochmal aufzuschreiben. Wie es damals überhaupt angefangen hat mit Jesus. Irgendwann weiß das keiner mehr. Ich meine, es ist jetzt fast 80 Jahre her.
Ach so, Entschuldigung, Sie kennen mich ja noch gar nicht. Ich bin Lukas. Ich schreibe ein Evangelium. Aber das werden Sie schon noch mitbekommen. Ich hab mich hier in Bethlehem einquartiert. Konnte mir zum Glück eine Schreibstube einrichten, wo ich in Ruhe arbeiten kann. Ich muss unbedingt genau herausfinden, wie es damals mit Jesus eigentlich angefangen hat. Es wird so viel erzählt: wer dabei war, wie es sich zugetragen hat, was schon damals das Besondere war.
Es gibt bestimmt noch Menschen, die den Wirt kannten. Hab schon gehört, dass seine Enkelin heute den Laden führt. Oder die Hirten. Warum soll es nicht noch welche geben, die jemanden kennen, der jemanden kennt... Sie wissen schon.
Aber erst mal brauche ich einen guten Anfang für mein Evangelium. Immerhin drängt mein Freund Theophilus schon eine ganze Weile. Wie wäre es so:
- Sprecherin *Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Worts gewesen sind. So habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist. (Lk 1,1-4)*
- Lukas Ja. Das ist ein guter Anfang. Von Anfang an gesehen, sorgfältig erkundet, ordentlich aufgeschrieben, ... so soll es sein.
Eins ist ja klar: Der von Gott gesandte Retter sollte aus Bethlehem kommen. So hat es immerhin der Prophet Micha angekündigt. „Und du, Bethlehem Efrata, aus dir soll der kommen, der in Israel Herr sei, ...“ so steht es da. Kann man jeder Zeit nachsehen. Ich meine, da sind sich ja heute alle Gelehrten einig.
Aber wieso hieß er dann „Jesus von Nazareth“? Dann kommt er doch von dort. Josef war Zimmermann in Nazareth, die ganze Familie hat da gelebt. Ich hab hier irgendwo seine Antrittspredigt in Nazareth, alle wissen noch, was das für ein Aufruhr war: „Ich bin gekommen, den Armen frohe Botschaft zu bringen“. Er wollte wirklich damit anfangen: den Armen Gerechtigkeit, den Gefangenen die Freiheit. Wie sagte man schon damals: ein Prophet gilt nichts in seiner Heimatstadt. Er ist gleich rausgeflogen aus Nazareth. Und wie war es nun wirklich? Heimatstadt? Geburtsstadt? Ich muss unbedingt ein paar Leute fragen, was dran ist an der Geschichte mit Bethlehem. Man sagt, das Gasthaus wäre drei Straßen weiter von hier...

Lied **Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich, EG 27,1-3+5**

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein,
in einem Krippelein.
3. Er äußert sich all seiner G'walt,
wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding,
der Schöpfer aller Ding.
5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr;
das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt es doch sein freundlicher,
das Herze Jesulein, das herze Jesulein!

Szene 2a: Lukas, die Enkelin des Wirts und eine Nachfahrin des Levi. (5:30 min.)

Lukas Hallo, guten Tag! Mein Name ist Lukas, ich bin gerade ein paar Tage hier in Bethlehem, weil ich die **Geschichte** von Jesus von Nazareth aufzeichnen will. Man sagte mir, hier bei Ihnen sei damals das **Gasthaus** gewesen, wo Josef von Nazareth, der Sohn Jakobs, und seine Frau Maria, Quartier bezogen hätten.

Wirtin Ja, ja. Aber in Wirklichkeit war es doch etwas anders. Uns tat's ja auch im Nachhinein leid, dass wir keinen Platz hatten.

Lukas Wie? Die beiden waren doch nicht hier?

Wirtin Doch, doch. Mein Großvater hat früher viel davon erzählt, immer so um diese Jahreszeit. Ich meine, unsere Familie hatte ja keine Ahnung, wer da kommt und was später mal aus ihm werden würde. Als dieser Jesus dann mit seinen Leuten unterwegs war, als die ganze Bewegung entstand, sie nach Jerusalem gezogen sind, und und und ... da hat mein Großvater noch ein paar Sachen beiseite geschafft von damals. Der Krug und die Becher hier sind noch aus der Zeit.

Wirtin holt Krug und zwei Becher, stellt sie auf den Tisch.

Lukas Wow. Die sind wirklich noch von damals?

Wirtin Na klar, sag ich doch.

Lukas Aber wieso waren Maria und Josef eigentlich hier? Ich meine, so hoch schwanger, wie sie war, macht sich doch keiner freiwillig auf die Reise!

Wirtin Wie? Das wissen Sie nicht? Hier war doch die große Volkszählung! Im ganzen Land waren alle unterwegs, die nicht mehr zuhause wohnten. Alle mussten zurück in ihre Heimatstadt und sich dort in die Listen der Römer eintragen lassen. Sie glauben gar nicht, was hier los war! Das war ja der Grund, warum wir keinen Platz hatten! Alles ausgebucht.

Lukas Ja, gehört davon hab ich schon mal. Aber ich muss es genau wissen. Kann das wohl noch jemand bestätigen?

Wirtin Man merkt schon, Sie sind nicht von hier. Fragen Sie doch Rebekka! Ihr Vater Levi hatte früher die Zollstation in Jericho. Sie schaut hier öfter vorbei. – Ach, da kommt sie ja gerade!

Rebekka, Tochter des Levi, betritt die Bühne.

Wirtin Hallo, Rebekka! Das ist ja ein Zufall. Dieser Herr hier erkundigt sich gerade nach der Geschichte von damals, du weißt schon: Maria und Josef bei uns im Stall – und dass Jesus von Nazareth hier geboren wurde.

Lukas **Im Stall?** Sie meinen, bei den Tieren? Aber erst mal der Reihe nach. Rebekka, können Sie das mit der **Volkszählung** bestätigen? Ich höre, Ihr Vater war früher bei den Römern und hat sich erst später Jesus und seinen Leuten angeschlossen.

Rebekka Genau. Mein Vater Levi hatte die Zollstation oben in Jericho. Als Jesus einmal in der Stadt war, hat er ihn besucht. Gab ein ziemliches Gerede damals. Mit einem Steuereintreiber wollte natürlich keiner was zu tun haben. Aber Jesus kam zu ihm. Mein Vater hat dann alles aufgegeben und hat sich ganz diesem Jesus angeschlossen. Aber das ist eine andere Geschichte. – Johanna, ich hab Dir doch mal die alten Unterlagen vorbeigebracht, Einwohnerlisten, Steuerbescheide... und was Vater noch so hatte.

Wirtin holt Stapel mit verstaubten Papieren und knallt sie auf den Tisch.

Wirtin Ja, die lagern hier noch. Ihr könnt ja mal reinschauen.

Lukas Ist ja unglaublich.

Rebekka Das ist aus dem Nachlass meines Vaters. Das haben wir gefunden, als wir das Haus verkauft haben. Ist natürlich alles aus Jericho, aber so muss das in jeder Stadt gewesen sein: Volkszählung, Einwohnerlisten, Steuerlisten, usw. Alles noch da.

Lukas Also doch keine Legende. **Wirklich in Bethlehem** geboren. Sie sprachen vorhin von einem Stall...

Wirtin Ja, wie gesagt: Es war alles ausgebucht. Aber wir hatten draußen vor der Stadt noch einen Stall, da haben Maria und Josef Quartier bezogen. Großmutter hat immer erzählt, wie sie dann später nochmal rausgegangen ist, um nach dem Rechten zu sehen. Da war das Kind schon geboren. Sie hatten es in eine Futterkrippe gelegt.

Lukas Jesus Christus, der Sohn Gottes, geboren in einem Stall. Ganz arm, ganz einfach. In einer Krippe liegend. Wenn das nichts zu bedeuten hat...

Szene 2b: Lukas schreibt

Lukas steht am Stehpult und schreibt.

Lukas Nun will ich mal anfangen aufzuschreiben.

Sprecherin *Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.*

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. (Lukas 2,1-7)

Lied Ich steh an deiner Krippen hier, EG 37,1+2+4

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren.

Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.

O daß mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen!

Szene 3a: Die Hirten hören die Engel (2:45 min)

Lukas bricht vom Stehpult auf und trifft einen Hirten / eine Hirtin.

Lukas Bei den **Hirten** muss man doch auch noch etwas herausfinden können. Sie sollen damals die ersten **Zeugen** gewesen sein, so hört man.

Joshua, wie ich höre, ist deine Familie schon seit Generationen bei den Hirten.

Joshua Na klar. Mein Vater war Hirte, sein Vater war auch schon Hirte, usw. Du kannst Dir vorstellen, dass wir bis heute am Lagerfeuer von damals erzählen. Die Hirten aus der Gegend hier waren ja immerhin die ersten, die von dieser besonderen Geburt erfahren hatten, also waren sie auch als erste vor Ort.

Lukas Aber das geschah doch **irgendwo draußen** in einem Stall bei den Tieren, **ganz am Rande** von Bethlehem. Kein Mensch hat doch davon etwas **mitbekommen**. Und es konnte doch auch keiner ahnen, wer da zur Welt kommt.

Joshua Stimmt schon. Aber du weißt auch, dass in der Geschichte unseres Volkes immer wieder Engel erschienen sind, die eine Botschaft von Gott ausgerichtet haben. Denk nur an Jakobs Traum in Bethel. Und irgend so etwas muss in dieser Nacht hier auf den Feldern bei den Herden geschehen sein.

Lukas **Was genau** ist denn passiert?

Joshua Uns wird seither erzählt, dass es plötzlich sehr hell wurde. Es war ein großes Licht. Und alle Hirten erschrakten. Sie hatten Angst. Aber der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht!“ Was er gesagt hat, wissen wir alle noch ganz genau, als wäre es gestern gewesen: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren in der Stadt Davids.“

Lukas Und wie haben sie dann Maria, Josef und das Kind **gefunden**?

Joshua Auch das wurde vom Engel genau beschrieben. Unsere Leute sollten ein Kind in einer Krippe suchen. Also ist man zu den Ställen gegangen.

Lukas Es muss wirklich ein Bote Gottes gewesen sein. War er dann eigentlich einfach wieder weg?
Joshua Man sagt, es habe noch einen Lobgesang gegeben – zur Ehre Gottes und für den Frieden auf Erden.

Lukas Hm. Danke, Joshua, du hast mir sehr geholfen.

Szene 3b: Lukas schreibt

Lukas ist wieder am Stehpult.

Lukas Typisch Gott. Nicht die Priester erfahren es oder die Schriftgelehrten oder die Ratsherren, sondern ein paar Hirten auf dem Feld. Also... wollen wir mal fortfahren.

Sprecherin *Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Lied **Kommet, ihr Hirten, EG 48,1-3**

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau,
kommet, das liebe Kindlein zu schaun,
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud:
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

Szene 4a: Zeugen von damals (4:30 min.)

Lukas Es muss hier doch auch eine **Gemeinde** geben, eine Gruppe von Christen. Mich würde interessieren, ob man damals schon **geglaubt** hat, was da geschehen ist.

Schreiber Guten Tag, Sie sehen aus wie ein **Schreiber**. Man sagt mir, schon Ihr Vater war in der Synagoge tätig – und Sie seien heute in der Gemeinde der Christen.

Lukas Ich hab gestern noch eine Weile mit den Hirten gesprochen. Sie sagten mir, sie wären damals gleich losgezogen und hätten allen weiter erzählt, was da im Stall geschehen war, und dass nun ein von Gott gesandter Mensch zur Welt gekommen sei, ein neuer König sogar.

Schreiber Ja, das hat man sich in unseren Kreisen auch erzählt, am Sabbat nach dem Gottesdienst muss das gleich Thema gewesen sein. Aber ehrlich gesagt: Geglaubt hat das damals noch keiner. Ich meine, wer glaubt denn schon ein paar daher gelaufenen Hirten? Die sagten irgendwas von Engeln und einem Kind in einer Krippe, und dass Gott in diesem Kind den Heiland geschickt habe. Das war doch alles ziemlich verwunderlich.

Lukas Und keiner hat's geglaubt?

Schreiber Nein, wie auch? Wir hatten keine Ahnung. Einer der Gelehrten hat die Schriften studiert und gesucht, ob irgendwo mal von einer Krippe die Rede ist. Er fand nur etwas bei Jesaja. Da heißt es: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“

Lukas War ja auch noch etwas früh. Wer gehört denn heute noch zu euch?

Schreiber Viele arme Leute aus dem Volk natürlich, solche, die Jesus schon damals um sich gesammelt hat. Fischer, Kleinbauern, Hirten. Aber auch ein paar Kaufleute, Händler, Gelehrte, sogar die Frau von einem Beamten am Hof hat sich uns angeschlossen. Und natürlich Anna. Sie ist Stoffhändlerin und kommt jedes Jahr mehrmals vorbei. Ich weiß, dass sie einen Brief aufbewahrt hat. Ihr Großtante hat ihn damals schreiben lassen.

Lukas Kann ich zu ihr?

Schreiber Na klar, sie wohnt nicht weit von hier.

Anna betritt die Bühne. Sie hält den Brief in der Hand.

Lukas Hallo Anna! Euer Schreiber erzählt mir, Ihr hättet noch einen alten Brief von vor 80 Jahren, der von der Sache mit Jesus erzählt.

Anna Das stimmt. Unsere Familie hat in sorgfältig aufbewahrt. Hier ist er. Soll ich mal vorlesen?

Lukas Na klar, unbedingt.

Anna Liebe Rahel! Herzliche Grüße aus Bethlehem, Friede sei mit dir! Du wirst nicht glauben, was hier los war! Bei der Volkszählung war die Stadt vollkommen überfüllt. Ein junges Paar aus Nazareth fand nur noch ein Notquartier in einem Stall. Die junge Frau, Maria, war hoch schwanger und gebar in der Nacht ihren ersten Sohn. Hirten zogen durch die ganze Stadt von einem Wirtshaus zum nächsten. Sie erzählten jedem, was geschehen war und behaupteten, hier in Bethlehem, in dieser Nacht, sei der Heiland geboren, der Retter. Es gab viel Gerede. Alle wunderten sich. Du kennst mich ja, ich spürte, dass hier etwas Besonderes geschehen war. Ich habe später Maria und Josef aufgesucht und mich nach ihnen erkundigt. Sie nannten ihren Sohn Jesus, also: Gott rettet. Ich weiß noch nicht, was ich davon halten soll. Die einzige, die wirklich nachdenklich wirkte, war diese junge Frau Maria. Sie bewegte die Worte dieser Nacht noch lange in ihrem Herzen.

Lukas Jetzt folgen nur noch ihre Reisepläne, wann sie wieder zurück kommt und Grüße.

Lukas Was für ein Dokument! Danke, dass du mir das vorgelesen hast! Ich glaube, ich muss sofort wieder in meine Schreibstube.

Lukas kehrt ans Stehpult zurück.

Szene 4b: Lukas schreibt

Lukas Wo war ich stehen geblieben? Ach ja...

Sprecherin *Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.*

Lied: Fröhlich soll mein Herze springen (Bandversion), EG 36,1-3+5+9

1. Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud
alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held, der die Welt
reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,
Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen,
der uns gibt, was er liebt
über alle Maßen?
Gott gibt, unserm Leid zu wehren,
seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

5. Nun er liegt in seiner Krippen,
ruft zu sich mich und dich,
spricht mit süßen Lippen:
»Lasset fahrn, o liebe Brüder,
was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder.«

9. Die ihr arm seid und elende,
kommt herbei, füllet frei
eures Glaubens Hände.
Hier sind alle guten Gaben
und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

Dialog (3:15min.)

- A: Sag mal, wie ist das eigentlich bei Euch: Nach der Kirche, gibt es da nur Geschenke oder auch Geschichten?
- B: Natürlich gibt's Geschenke. Darauf freuen sich alle schon ganz gespannt. Aber Geschichten gehören bei uns auch dazu. Wir haben da so ein paar Vorlesebücher mit Weihnachtsgeschichten. Manche sind einfach nur lustig, andere machen nachdenklich, kommt ganz drauf an. Es gibt da so zwei, drei Geschichten, die gehören unbedingt dazu, die werden sogar von den Kindern eingefordert.
- Naja, und wenn wir bei den Großeltern sind, wird meistens auch erzählt. Es gibt da so ein paar Weihnachtsfeste, die ganz besonders waren. Und dann heißt es: Weißt du noch...?
- A: Weißt du noch... So stell' ich mir das auch mit Lukas vor. Er wollte einfach, dass diese Geschichte gelesen wird und erzählt wird, damit sie keiner vergisst.
- B: Ach, das hab ich ja ganz vergessen! Die wird natürlich auch noch mal vorgelesen an Heiligabend. Früher haben die Kinder noch auf der Flöte vorgespielt, das machen sie heute wohl nicht mehr, aber eins bleibt: Bevor es die Bescherung gibt, lesen wir immer nochmal die Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Das ist ein ganz festes Ritual.
- Sag mal, so wie wir das heute gespielt haben... was ist dir eigentlich am wichtigsten daran?
- A: Das Einfache. Einfache Hirten hören als erste von der Geburt. Maria und Josef finden in einem einfachen Stall Quartier. Da kommt Gott in diesem Kind zur Welt. Das Einfache ist das Besondere. Ich finde, das ist bis heute so.
- B: Wie meinst Du das?
- A: Es gibt an diesem Abend eine besondere Sehnsucht danach, dass unser Leben heil wird. Menschen wollen sich geborgen fühlen, zuhause, versöhnt. Ganz gleich, wie man sich vorbereitet, man kann das nicht wirklich machen. Aber Gott macht das für uns. Er hat sich klein gemacht. Er kommt in unser einfaches Leben. Versöhnt sich mit uns. Zeigt uns, wie wir leben können. Deshalb wählt er den einfachen Stall, die armen Verhältnisse, die herumziehenden Hirten.
- B: Ja, das geht mir auch immer sehr nah. Das würde ja bedeuten, dass auch bei mir Platz ist für Gott. Mein einfaches Leben ist gut genug. Ein tolles Gefühl.
- A: Find ich auch. Sag mal, hast Du das so schon mal jemandem erzählt?
- B: Wenn du mich so fragst, ... nein, das ist mir doch zu persönlich.
- A: Verstehe. Du bewegst das so in deinem Herzen wie Maria. Aber: Die Hirten haben es weiter erzählt. Das waren ja nun auch nicht gerade große Redner.
- B: Ist ja schon verrückt: Da lesen wir Geschichten vor, hören, was die Großeltern erzählen... und sagen uns kaum, wie es uns selber mit der Geschichte geht.
- A: Stimmt. Also, ich versuch das mal. In der richtigen Stimmung könnten wir uns zuhause mal in Ruhe erzählen, was uns an der Weihnachtsgeschichte am besten gefällt – oder am meisten berührt. Oder wir machen ein Spiel draus: Jeder schreibt was auf. Mal gucken. Irgendetwas werden wir machen. Mit der Weihnachtsgeschichte!

Band: I'll be waitin'

I've seen ya cry / into the night
I feel your pain / can I make it right?
I realize / there's no end in sight
yet still I wait / for you to see the light
I'm the one who really loves ya, baby
I can't take it anymore
and as long as I'm livin' / I'll be waitin'
as long as I'm breathin' / I'll be there
whenever you call me / I'll be waitin'
whenever you need me / I'll be there
Wenn wieder mal / alles sinnlos scheint
Dann such ich dich / in der Dunkelheit
Und wenn du meinst / da ist kein Ziel in Sicht
Dann wartet hier / für dich ein neues Licht
Es wird endlich alles anders, hör nur
Ich verspreche nicht zuviel
Solange ich lebe / werd ich warten
Solange ich lebe / bin ich da
Suchst du meine Nähe / werd ich warten
Brauchst du meine Hilfe / bin ich da

Ist das nicht wunderbar / Gott kommt zur Welt
Er macht es wirklich wahr / dass er zu uns hält
Genau in dieser Nacht / fängt alles an
Gott wird wirklich Mensch und du bist
– ganz nah dran

Wenn du es herbeisehnst / wird es heller
Wenn du es nur zulässt / wird es klar
Suchst du meine Nähe / werd ich warten
Brauchst du meine Hilfe / bin ich da
Solange ich lebe / werd ich warten
Solange ich lebe / bin ich da

Wenn du es herbeisehnst / wird es heller
Wenn du es nur zulässt / wird es klar

(Original: „I'll be waitin“ von Lenny Kravitz, CD: IT's time for a love revolution, EMI 2008, Track 6;
dt: T. Reinmuth)

Fürbitten

Wir danken dir, Gott,
für die Botschaft, die du über diesen Tag gestellt hast,
und die für unser ganzes Leben gilt:
„Fürchte dich nicht! Siehe, ich verkündige Euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren!“

Wir danken dir, dass du in Jesus Christus Mensch geworden bist.
Wir danken dir für deine Antwort auf unser Suchen:
Die Suche nach Gerechtigkeit und Frieden – und unsere Sehnsucht nach Liebe.
Wir danken dir für die Freude, die heute vielen geschenkt wird
durch Worte und liebe Gesten und Zeichen der Verbundenheit.

Gott, wir bitten dich für alle, die sich heute nicht so freuen können wie manch andere.
Lass dein Licht der Hoffnung leuchten in allen Häusern, in denen auch heute
Sorgen und Probleme bleiben, Traurigkeit und Verzweiflung Raum greifen,
Einsamkeit und Enttäuschung nicht weichen.
Berühre Menschen mit deiner Gegenwart, auf dass ihr Leben heil werde.

Wir bitten dich für alle, denen etwas zum Leben fehlt.
Mach, dass deine frohe Botschaft für die Armen Gehör findet
an allen Orten, wo Armut und Hunger, Krieg und Gewalt, Krankheit und Not
deine befreiende Botschaft verstellen.

Wir bitten dich für uns, die wir alle Jahre wieder auf die Geschichte hören und davon singen:
Lass uns aufbewahren, was uns berührt hat.
Lass uns die Liebe ausstrahlen, mit der Du zu uns gekommen bist.
Lass uns weitersagen in Worten und Taten, was du für diese Welt willst:
Heil, wo Leben verletzt ist; Versöhnung, wo Schuld belastet, Frieden, wo Gewalt herrscht,
Dafür wollen wir leben und darum wollen wir beten:

Vaterunser – Segen

Evtl. das Friedenslicht aus Bethlehem (erläutern; Kerzen sind draußen zum Mitnehmen)

Lied: Oh du fröhliche (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!